

Noch ist viel Platz im neuen Schulhaus am Jakobertor

Montessori 160 Schüler auf 2400 Quadratmetern. Der Zuspruch ist enorm, auch wenn das Angebot nicht billig ist

VON LENA BAUER

Platz ist derzeit genug im neuen Schulhaus der Montessori-Schule am Jakobertor. 160 Schüler tummeln sich auf 2400 Quadratmetern und dabei ist das zweite Obergeschoss noch gar nicht angemietet. Doch Zuspruch und Entwicklung deuten darauf hin, dass auch diese Räume über kurz oder lang gebraucht werden.

Die Schüler der Stufen eins bis drei sind in vier Grundstufenklassen zusammengefasst und die Stufen vier bis sechs in drei Mittelstufenklassen. „Die Älteren können den Jüngeren helfen, davon profitieren alle.“ Schulleiterin Antje Ehrhardt hält die jahrgangsgemischten Klassen für einen der größten Vorteile gegenüber den Regelschulen.

Jede Klasse wird von einer Lehrkraft und einer Pädagogin betreut. Neben dem klassischen Lernangebot – die Montessori-Schule hält sich als staatlich genehmigte Privatschule an den Lehrplan des Kultusministeriums – steht die Vermittlung von fächerübergreifenden Fähigkeiten wie Selbstständigkeit und Teamgeist im Vordergrund. Die Klassenzimmer unterscheiden sich schon optisch von den gewohnten. Die Bänke sind nicht frontal zu einer Tafel hin ausgerichtet, sondern im Raum verteilt, die Kinder können



Anderen Unterricht verspricht die Montessori-Schule. Den ersten Tag der offenen Tür im neuen Haus am Jakobertor besuchten viele Eltern und Kinder. Foto: Alex Kaya

auch am Boden arbeiten und es steht viel Lernmaterial zur Verfügung. Einen wichtigen Teil im Unterricht nimmt die Freiarbeit ein. Während Emma den Tiernamen auf kleinen Wortkärtchen die richtigen Figuren zuordnet, beschäftigt sich Theresa mit geometrischen Körpern und Johanna sucht auf Satzkärtchen nach den Verben. „Die Kinder können

während der Freiarbeit selbst entscheiden, woran sie arbeiten wollen“, erklärt Erzieherin Angela Steber. In kleinen Gruppen werden die Schüler dann regelmäßig in neue Themen eingeführt. Die vielfältigen Materialien, die regelmäßigen Exkursionen in Museen oder Betriebe und die vielen Experimente in den Naturwissen-

schaften – das alles erfordert viel Geld und persönlichen Einsatz. Das Schulgeld der Montessori-Schule beträgt monatlich 185 Euro, außerdem verpflichten sich alle Eltern, 50 ehrenamtliche Arbeitsstunden pro Jahr zum Wohle der Schule zu leisten.

Möglichkeiten dazu bestehen in verschiedenen Arbeitskreisen wie beispielsweise dem AK-Mittagessen. „Durch den Einsatz der Eltern wird den Kindern Engagement vorgelebt.“ Martina Illgner vom Vorstand hält den ehrenamtlichen Anteil für sehr wichtig.

Anders ist auch, dass es keine Hausaufgaben, keine Noten und keine Zeugnisse gibt. Stattdessen bekommt jedes Kind ausführliche „Informationen zum Entwicklungs- und Leistungsstand“.

Das Interesse an der im Jahr 2003 gegründeten Schule ist groß. „Wir haben jedes Jahr mehr Bewerber als wir aufnehmen können“, bestätigt Antje Ehrhardt. Ab dem nächsten Jahr wird es dann auch eine Oberstufe von der siebten bis zur neunten Klasse geben. Über einen Kennenlerntag werden die Erstklässler ausgewählt. „Es gibt auch Kinder, die mit der Freiheit nicht umgehen können“, erklärt Ehrhardt.

Im Internet

www.montessori-augsburg.org